




Interdisziplinäre Seminare / Seminare mit Proseminar im Sommersemester 2023 im B.A. Nebenfach Gender Studies

Interdisziplinäre Veranstaltungen im Sommersemester 23:



Laut Prüfungsordnung 2015 absolvieren Sie in **Modul 2** (Inter-/Transdisziplinarität, Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies) und **Modul 6** (Spezialisierungsmodul) jeweils ein interdisziplinäres Seminar bzw. Seminar mit Proseminar (egal ob Teilnahmeleistung oder Modulabschlussprüfung). Für Studierende der PO 2022 ist der Besuch der interdisziplinären Seminare /mit Proseminar lediglich empfohlen. Welche Veranstaltungen als interdisziplinär gelten ist in der Regel im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Zur Übersicht führen wir die interdisziplinären Seminare /mit Proseminar des aktuellen Semesters hier auf.

Aktuelle Informationen, z.B. zur Veranstaltungsform (digital, Präsenz, hybrid), entnehmen Sie bitte LSF. Informationen zur Veranstaltungsanmeldung finden Sie im entsprechenden Dokument auf der Downloadseite des [CGCs](#).

Modul 2 „Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies“ – Interdisziplinäre Seminare mit Proseminar:

Endre Dányi, [Experimenting with Ethnography](#)

Fr 10:00-12:00, SH 1.109

Most handbooks on qualitative research present ethnography as one method among others in the social sciences. Several scholars insist, however, that ethnography is much more than that; it's a particular understanding of the research process itself. What might this understanding entail? What changes and what remains the same as ethnography moves across field sites, disciplines and various periods? In this advanced BA course we will be discussing these and similar questions with the help of Andrea Ballesterio and Brit Ross Winthereik's exemplary essay collection titled *Experimenting with Ethnography*. Although no previous knowledge of ethnography is necessary, participants should be prepared to conduct their own mini-inquiries throughout the term.

Vicky Kluzik, [Zur Vermessung der Gesellschaft? Gesellschaftstheorie und Technologiekritik - The Quantified Society? Social theory and critical perspectives on technology](#)

Di 16:00-18:00, SH 2.108

Quantifizierungs-, Optimierungs- und Finanzialisierungslogiken halten zunehmend Eingang in alle Lebensbereiche, um Bevölkerungen wie Individuen gleichermaßen zu regieren. Ob Self-Tracking, Reproduktionstechnologien oder Social Scoring - Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und



Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen verschiedene gesellschaftstheoretische und soziologische Ansätze herausgearbeitet werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse analysieren. Wir werden kultursoziologische, politökonomische, poststrukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Beiträge aus den Science and Technology Studies (STS), die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie untersuchen, heranziehen. Über die Lektüre klassischer und neuerer Beiträge wird dieses Seminar die Frage nach dem Verhältnis von Technologien und Gesellschaft kritisch in den Blick nehmen.

Thomas Lemke, [Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung - Introduction to Science and Technology Studies](#)

Vorbesprechung Fr 28.04. 10:00-12:00 SH 2.101; Blocktermine am 26.05., 02.06., 30.06., 14.07.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung. Der Fokus liegt dabei auf den in Deutschland noch immer relativ wenig bekannten Science and Technology Studies (STS). Dieses Forschungsfeld zielt auf die empirische Untersuchung der vielfältigen Bedeutungen und Praktiken von Wissenschaft und Technik in modernen Gesellschaften. Die Veranstaltung nimmt zum einen historische Entwicklungslinien der STS seit den 1970er Jahren in den Blick; zum anderen sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven und analytische Schwerpunkte diskutiert werden.

Modul 6 „Spezialisierungsmodul“ – Interdisziplinäre Seminare:

Diana Hummel und Flurina Schneider, [Biologische Vielfalt und Bevölkerungsdynamik im Anthropozän - Biodiversity and population dynamics in the Anthropocene](#),

Do 16:00-18:00 SH 5.101

Der Begriff des Anthropozäns, des „Zeitalters der Menschen“ steht für eine neue erdgeschichtliche Epoche, in der die Menschheit den dominanten Einfluss auf das Erdsystem gewonnen hat – die Auswirkungen menschlichen Handelns sind demnach zeitlich und räumlich ebenso gravierend wie die geophysikalischen Kräfte, die den Planeten prägen. Nicht nur der anthropogene Klimawandel, sondern auch der Rückgang der biologischen Vielfalt sowie die globale Bevölkerungsdynamik werden heute vielfach unter dem Begriff des Anthropozäns diskutiert. Im Seminar sollen insbesondere folgende Fragen aus politikwissenschaftlichen sowie interdisziplinären Blickwinkeln betrachtet werden: Wie werden die Entwicklung der menschlichen Bevölkerung und der Rückgang der biologischen Vielfalt im Diskurs um das Anthropozän thematisiert und aufeinander bezogen? Welche Annahmen zum Zusammenhang von demographischen Prozessen, Ressourcenverfügbarkeit, gesellschaftlicher Entwicklung und politischer Steuerung werden in diesem Diskurs zugrunde gelegt? Wird darin ein neues Grundverständnis der Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur erkennbar? Inwiefern werden dabei biopolitische Vorstellungen aktualisiert und reformuliert? Nach einer Auseinandersetzung mit Studien im Bereich der Umwelt(system)- und Nachhaltigkeitsforschung liegt



ein Schwerpunkt des Seminars auf feministischen, ideologiekritischen und post-kolonialen Ansätzen, die aus unterschiedlichen Kritikperspektiven das Verhältnis von Natur, Gesellschaft und Politik thematisieren.

Manuela Kalbermatten, [Männlichkeit\(en\) in der Kinder- und Jugendbuchliteratur](#)

Mi, 14:00-16:00, IG 2.731

Der zeitgenössische kinder- und jugendliterarische Markt ist in Bezug auf Geschlecht von gegenläufigen Entwicklungen und Diskursen geprägt: Auf der einen Seite ist die für alle Lesealter angebotene Lektüre wieder vermehrt bzw. mehr denn je von einer starken Geschlechtersegregation und von Tendenzen der Retraditionalisierung geprägt (Kerstin Böhm, 2015, spricht von einer „Archaisierung und Pinkifizierung“); auf der anderen Seite wächst das Segment an Texten, die mit der Darstellung diverser, auch intersektionaler (geschlechtlicher und sexueller) Identitäten gegen Rollenbilder und (cis-)Heteronormativität anschreiben. Beide Entwicklungen schlagen sich auch und gerade in der Vielfalt literarischer Männlichkeitsbilder sowie in jüngster Zeit zunehmend in einer mal mehr, mal weniger expliziten Diskursivierung und Verhandlung von – hegemonialer – Männlichkeit nieder. Anhand von Texten der jüngeren Kinder- und Jugendliteratur sowie von Positionen der Geschlechter- und Männlichkeitsforschung widmet sich das Seminar literarischen Männlichkeit(en) und den durch und über sie verhandelten Geschlechterdiskursen.

Kerstin von der Krone, [„Für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts“: Jüdische Religionslehrbücher und jüdisches Wissen im 19. Jahrhundert](#)

Di 16:00-18:00, IG 0.457 (nach Absprache ggf. Blocksitzungen)

Seit dem späten 18. Jahrhundert erfuhr das jüdische Erziehungswesen einen fundamentalen Umbruch, getragen von den Bildungsreformen der Haskala – der jüdischen Aufklärung – und den sich gleichzeitig verändernden rechtlichen, politischen und sozialen Bedingungen jüdischen Lebens im Zuge des Emanzipationsprozesses. Jüdische Pädagogen, Gemeindevertreter und Intellektuelle agierten hier in einem Spannungsfeld zwischen innerjüdischen Debatten um Formen und Inhalte jüdischer Erziehung und der Frage was jüdische Kinder als Juden, Menschen und (zukünftige) Staatsbürger lernen sollten und den Auswirkungen immer weitreichenderer staatlicher Eingriffe in althergebrachte Autonomierechte der jüdischen Gemeinschaft. So verknüpften alle deutschen Staaten ihre jeweilige Emanzipationsgesetzgebung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Forderung zur Einführung eines Unterrichts in Religion und Moral für Mädchen und Jungen, was wiederum zur Etablierung eines neuen Genres beitrug: jüdische Religionslehrbücher, die jüdisches Wissen als religiöses Wissen systematisch geordnet präsentierten.

Die Lehrveranstaltung wird in die historischen Kontexte der Transformation jüdischer Erziehung im 19. Jahrhundert einführen und deutsch-jüdische Religionslehrbücher auf die Frage hin betrachten, wie diese jüdisches Wissen definierten und präsentierten. Studierende werden zugleich die Möglichkeit erhalten, die Hebraica- und Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek kennenzulernen, die auf die



ehemaligen Stadtbibliothek Frankfurt am Main zurückgeht und über zahlreiche für diese Lehrveranstaltung relevante pädagogische Schriften umfasst.

Stephan Lessenich, [Die Renaissance des Ressentiments](#)

Do, 14:00-16:00 SH 0.101

Text folgt

Magdalena Majewska, [The Melodramatic Mode](#)

Zeit unklar IG 411

The terms “melodrama” and “melodramatic” refer to a mode of dramatization aimed at producing heightened emotional intensity through the employment of particular rhetorical, narrative, and aesthetic strategies. Initially formed as a genre of stage drama in the period following the French Revolution, melodrama was one of the most popular forms in the 19th century and has turned into one of the most popular genres of 20th century cinema. Over time, the term “melodramatic” – used both in a pejorative sense and as a descriptive category – came to designate various works characterized by sensationalist plots, excess, and an appeal to the emotions. Beginning in the second half of the 20th century scholars in American Cultural Studies and Literary Studies increasingly took interest in the “melodramatic” as a mode of expression that pervades different genres of literature, drama, and film. In this seminar we will engage with theories of melodrama and in order to investigate how literary works (e.g. the sentimental novel) and films (from classic Hollywood melodramas to New Queer Cinema) use the melodramatic mode for particular (often subversive) purposes.

Sarah Mühlbacher, [Feministische, intersektionale und dekoloniale Rechtskritiken](#)

Mi, 16:00-18:00 SH 4.105

Feministische, intersektionale und dekoloniale Rechtskritiken fragen nach den Macht- und Herrschaftsverhältnissen, die im und durch das Recht wirken. Im Feld der Rechte werden Kämpfe um Gleichheit und Gerechtigkeit ausgetragen. Wer rechtliche Anerkennung und rechtlichen Einschluss fordert, ist jedoch gezwungen, den Spielregeln staatszentrierter Politiken zu folgen und diese damit zu legitimieren. Wie können Strategien zur Transformation dieser Herrschaftsverhältnisse aussehen und welche Rolle spielen Rechte dabei?

Im Seminar werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

1. Im ersten Block werden Ambivalenzen und Paradoxien gruppenspezifischer Rechte untersucht. Gruppenspezifische Rechte können sozialen Benachteiligungen entgegenwirken. Sie laufen jedoch Gefahr, sozial hergestellte Differenzkategorien, wie race, class, gender, zu verfestigen und Gruppen zu homogenisieren.
2. Im zweiten Block wird der Fokus auf die Fragen nach den Zusammenhängen von Recht sowie kolonialen und kapitalistischen Verhältnissen gelegt. Im Mittelpunkt wird dabei die Frage nach dem Verhältnis von Eigentumsrechten und Kolonialismus stehen.



Für die Sitzung am 05.07.2023 ist ein Open Space zum Thema "Dekolonialisierung der Soziologie" geplant, der als gemeinsame Veranstaltung mit dem Seminar "De/Kolonialität von Sexualität" (Dozent*in: Sarah Sandelbaum) stattfinden wird. Gemeinsam wollen wir uns darüber austauschen, was es heißt, soziologische Wissensproduktion zu dekolonisieren, und welche Handlungen dafür erforderlich wären.

Véronique Sina, [Comics, Shoah & Erinnerungskultur](#) Mo, 10:00-14:00 (14 tägl.), IG 7.214

Die mit Pulitzerpreis ausgezeichnete Graphic Novel MAUS. A Survivor's Tale (1986/1991) des jüdisch-amerikanischen Comickünstlers Art Spiegelman zählt sicherlich zu den bekanntesten Werken, die dem Genre der so genannten Holocaustcomics zugeordnet werden können. In MAUS setzt sich Spiegelman unter Verwendung einer Tiermetapher mit der Überlebensgeschichte seiner jüdisch-polnischen Eltern Anja und Vladek auseinander, die im Zweiten Weltkrieg dem Nazi-Terror ausgesetzt waren und schließlich nach Auschwitz deportiert wurden. Gleichzeitig verarbeitet Spiegelman in diesem selbstreflexiven und vielschichtigen (auto-)biografischen Werk die problematische Beziehung zu seinem Vater und verhandelt dabei ebenso seine eigene jüdische Identität, indem er versucht, als Teil der zweiten Generation mit dem Trauma der Vergangenheit fertig zu werden. Der bahnbrechende Erfolg von MAUS ebnete nicht nur den Weg für weitere internationale Comicpublikationen, die sich auf dezidierte und unterschiedliche Art und Weise mit der nationalsozialistischen Vertreibungs- und Vernichtungspolitik während des Zweiten Weltkriegs auseinandersetzen, sondern änderte auch die öffentliche Wahrnehmung des einst als ‚Schundliteratur‘ verpönten Mediums. Dank seiner Darstellungsvielfalt und seines erzählerischen Potenzials ist das ‚Zwischenmedium‘ Comic mittlerweile zur ‚Neunten Kunst‘ avanciert und hat sich als wertvoller Teil der Erinnerungskultur etabliert.

Ausgehend von MAUS und zugleich über MAUS hinausgehend, werden wir uns im Rahmen des Seminars anhand ausgewählter zeitgenössischer Werke mit der Thematisierung und Verhandlung nationalsozialistischer Gräueltaten im Medium Comic auseinandersetzen und dabei die Möglichkeiten aber auch die Grenzen künstlerisch-medialer Repräsentationen der Shoah in der sequenziellen Kunst herausarbeiten.

Das Seminar findet 14tägig statt und wird begleitend zu der Tagung „Der Holocaust im Comic. Ästhetik, Genre und Geschichtsvermittlung“ (Festsaal, Casino-Gebäude) angeboten, die vom 28.-29. Juni 2023 vom Fritz Bauer Institut ausgerichtet wird. Durch den Besuch des Seminars werden die Studierenden theoretisch auf die Teilnahme an der interdisziplinären Tagung und den dort behandelten Themenschwerpunkten vorbereitet.

Vergangene Interdisziplinäre Veranstaltungen:

Modul 2 „Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies“ – Interdisziplinäre Proseminare:

Wintersemester 2022/23:

- Josef Barla, Soziologie des Anthropozäns
- Endre Dányi, Nonhumans in Politics
- Miranda Leontowitsch & Anette Hilscher, Soziale Ungleichheiten und Care



- Sarah Speck, Gewalt im Geschlechterverhältnis – interdisziplinäre Perspektiven

Sommersemester 2022:

- Katharina Hoppe, Outsiders Within: Debatten um feministische Wissensproduktion
- Sarah Speck, Affekt und Geschlecht

Wintersemester 2021/22:

- Maren Scheuer, Literaturwissenschaft und Diversität

Sommersemester 2021:

- Miranda Leontowitsch & Ewa Palenga-Möllnbeck, Antidiskriminierung: Theoretische Konzepte und empirische Szenarien
- Helma Lutz, Whose Gender? Whose sex? Zur Polyvalenz der Geschlechterverhältnisse im Islam

Wintersemester 2020/21:

- Carola Hilmes, Gegennarrative: die Stimmen der Autorinnen
- Melanie Dietz & Nicole Kreckel, Politische Bilder lesen II
- Aranka Vanessa Benazha & Kathrin Knodel, Arbeit, Geschlecht, Mobilität
- Louka Maju Goetzke, Umgang mit Geschlechtervielfalt

Sommersemester 2020:

- Melanie Dietz & Nicole Kreckel, Politische Bilder lesen
- Lena Inowlocki, Ethnographische und biographieanalytische Forschungsperspektiven auf marginale und prekäre Lebenssituationen

Wintersemester 2019/20:

- Bettina Kleiner, Antifeminismus und Antigenderismus
- Sabine Flick, Kulturen der Geburt

Sommersemester 2019:

- Franziska von Verschuer, Soziologische und Feministische Perspektiven auf 'Natur'

Wintersemester 2018/19:

- Milena Noll, Bedarfe und Interventionen bei Gewalt gegen Frauen.
- Heike Raab, Feministische Erinnerungskulturen: 100 Jahre Frauenstimmrecht - 50 Jahre autonome Frauenbewegung

Modul 6 „Spezialisierungsmodul“ – Interdisziplinäre Seminare:

Wintersemester 2022/23:

- Josef Barla, Feminist Science Studies
- Diana Hummel und Flurina Schneider, Soziale Ökologie. Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Anwendungsfelder
- Vicky Kluzik, Political Economy of Nature
- Hermann Kocyba, Expertenkulturen im Widerstreit
- Renate Lippert, A Dangerous Method. Die Psychoanalyse und das Kino
- Josefine Hetterich, We Are Born in Flames: Reproduction and Care in Times of Perpetual Crisis

Sommersemester 2022:

- Ursula Apitzsch und Lena Inowlocki, Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis



- Josefine Hetterich, AIDS Crisis Revisitation
- Diana Hummel und Flurina Schneider, Nachhaltige Entwicklung im Anthropozän
- Lilian Hümmler, "Schäm dich!" Affekt, Geschlecht und Gesellschaft am Beispiel von Scham und Beschämung
- Bernhard Jussen, Anna und ihre Männer
- Julia Schreiber, Soziologische und sozialpsychologische Perspektiven auf den Körper

Wintersemester 2021/2022:

- Linda Supik, "Making up kinds of people" - Perspektiven der Wissenschaftsforschung auf Humankategorisierungen
- Uta Ruppert, System Change not Climate Change
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

Sommersemester 2021:

- Katharina Hoppe, Intersektionale Perspektiven auf ökologische Krisen
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

Wintersemester 2020/21:

- Katharina Hoppe, Feministische Theorien der Abhängigkeit
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

Sommersemester 2020:

- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse
- Lena Inowlocki, Erfahrungsdarstellungen von Verfolgung, Migration, gesellschaftlichen Umbrüchen in rekonstruktiver Forschung, Filmen und Romanen
- Bettina Kleiner & Helma Lutz, Intersectionality Controversies

Wintersemester 2019/20:

- Josef Barla, Science-Fiction / Science-Fact: Schlüsseltexte feministischer Technowissenschaftsforschung
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium

Sommersemester 2019:

- Vera King, Aufwachsen und Leben in Zeiten der Digitalisierung - Sozialpsychologische Forschungswerkstatt
- Diana Hummel, Der Anthropozän-Diskurs: Sozialwissenschaftliche und interdisziplinäre Perspektiven
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium

Wintersemester 2018/19:

- Sabine Flick, Zur Soziologie der Geburt.
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium mit Seminar

Weitere Informationen zum B.A. Nebenfach finden Sie in der [Studienordnung](#) sowie auf der [CGC-Homepage](#), insbesondere im [FAQ](#) (Frequently asked questions) und den [Downloads](#). Bei fachlichen Fragen zum Studiengang stehen Ihnen die Studiengangsverantwortliche [Prof. Sarah Speck](#), bei organisatorischen die [Studiengangskoordination](#) zur Seite.

Ihr CGC-Team